

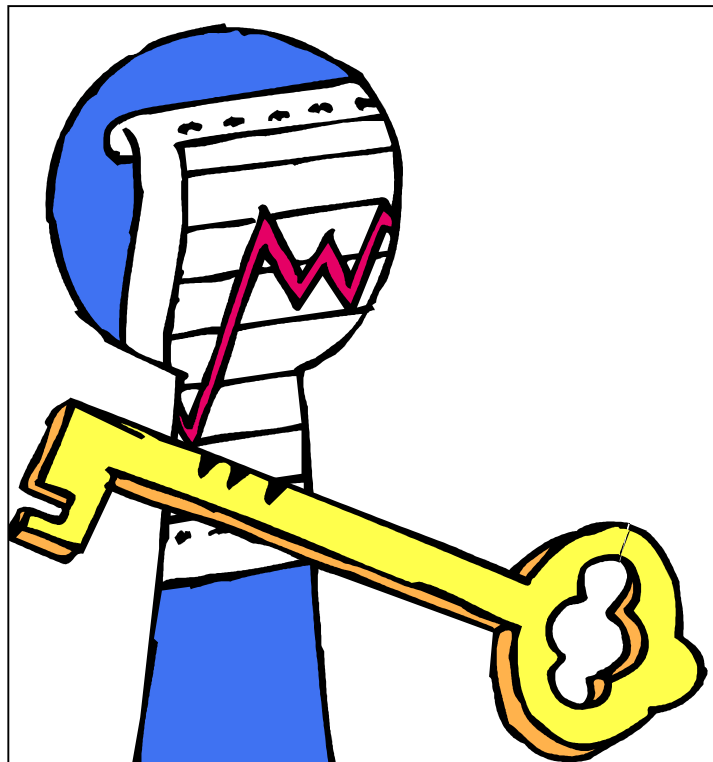


Département de la santé, des affaires sociales et de l'énergie
Service de l'action sociale
Departement für Gesundheit, Sozialwesen und Energie
Dienststelle für Sozialwesen

CANTON DU VALAIS
KANTON WALLIS

SOZIALHILFESTATISTIK

2000 – 2002



August 2003

INHALTSVERZEICHNIS

1	EINLEITUNG	3
2	HAUPTERGEBNISSE	4
3	FINANZSTATISTIK	6
3.1	BRUTTOAUSGABEN FÜR DIE SOZIALHILFE	6
3.2	AUSGABEN FÜR SOZIALHILFE PRO EINWOHNER	8
4	STATISTIK DER SOZIALHILFEEMPFÄNGER.....	9
4.1	KATEGORIEN DER SOZIALHILFEDOSSIERE	9
4.2	DOSSIERS VON PERSONEN MIT WOHNSITZ IM WALLIS	9
4.3	NEUE SOZIALHILFEDOSSIERE	11
4.4	SOZIODEMOGRAPHISCHES PROFIL DER SOZIALHILFEEMPFÄNGER	14
4.5	GRÜNDE UND URSACHEN FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG	23
4.6	MASSNAHMEN ZUR SOZIALEN EINGLIEDERUNG	25
4.7	EVALUIERUNG DER MASSNAHMEN ZUR SOZIALEN EINGLIEDERUNG	28

1 EINLEITUNG

Die Krise der 90er-Jahre und die Änderungen im Laufe des darauf folgenden Jahrzehnts im Schweizer Sozialversicherungssystem (Arbeitslosenversicherung, Invalidenversicherung) haben dazu beigetragen, dass die Sozialhilfe mehr und mehr die Rolle einer Ersatzsozialversicherung übernimmt. So tritt die Sozialhilfe immer öfter ein, wenn ein Anspruch auf Versicherungsleistungen ungenügend ist oder ausläuft.

Die neuen Vorschriften des Walliser Gesetzes über die Eingliederung und die Sozialhilfe von 1996 ermöglichen die Übernahme dieser Funktion. Das Gesetz garantiert ein Existenzminimum, das Prinzip der Gegenseitigkeit und die Möglichkeit, soziale Eingliederungsverträge abzuschliessen. Der Sozialhilfeempfänger wird nicht mehr als eine unterstützte Person ohne Zukunft angesehen, sondern als jemand, der über – tatsächliche oder potenzielle – Ressourcen verfügt und mit dem ein Projekt zur Wiedereingliederung möglich ist, wenn er entsprechende Unterstützung erhält.

Die Statistik, die wir Ihnen heute vorlegen, veranschaulicht die Relevanz des Konzepts der Hilfe und sozialen Eingliederung als Antwort auf den aktuellen wirtschaftlichen und sozialen Kontext. Aus dem Bericht geht hervor, dass trotz der angespannten Lage auf dem Arbeitsmarkt und den sehr viel schwierigeren Bedingungen für den Erhalt von Hilfen für Arbeitslose die Anzahl der Sozialhilfeempfänger und der Betrag für die Ausgaben der Sozialhilfe im Laufe der letzten Jahre relativ stabil geblieben sind.

Aber auch wenn die Leistungen des Walliser Sozialhilfesystems zufrieden stellen, sind doch Verbesserungen bei der Art und Weise der Aufteilung der Finanzlast und bei der Koordination mit anderen Sozialsystemen und Systemen für die soziale und berufliche Eingliederung wünschenswert. Derzeit werden die Kosten für all diese Systeme zwischen dem Kanton und den Gemeinden nach unterschiedlichen und oftmals sehr komplexen Finanzausgleichssystemen verteilt.

Da die Systeme der Sozialhilfe sowie der sozialen und beruflichen Eingliederung miteinander verbunden sind, kann es zu Lastenverschiebungen kommen, insbesondere bei der Durchführung von Gesetzesänderungen, die z.B. eine Einschränkung oder eine Streichung von Leistungen zur Folge haben. Unter diesen Umständen ist es im Hinblick auf die Komplexität der gültigen Lastenverteilungssysteme praktisch unmöglich, die finanziellen Auswirkungen auf die Nettobeiträge des Kantons oder der Gemeinden vorauszuplanen.

Dieses Problem wurde im Rahmen einer ausserparlamentarischen Kommission angegangen, die einen Gesetzesentwurf erarbeitet hat, der derzeit in der Vernehmlassung ist. Darin wird eine vereinfachte Verteilungsweise vorgeschlagen, die für alle Systeme gelten soll. Mit seiner Anwendung würden die Kosten transparenter und die Verwaltung sowohl für den Kanton als auch für die Gemeinden vereinfacht.

Der Vorsteher des Departements für Gesundheit,
Sozialwesen und Energie

Thomas Burgener

2 HAUPTERGEBNISSE

Anzahl der Bezieher und Kosten der Sozialhilfe:

- Die Anzahl der Sozialhilfeempfänger und die Höhe der Ausgaben für die Sozialhilfe haben sich in den letzten 3 Jahren stabilisiert:
 - 2600 Sozialhilfedossiers, davon 2000, die eine regelmässige finanzielle Unterstützung im Wallis erhalten
 - 14,5 Millionen Bruttosozialhilfeausgaben für das Jahr 2002
- Jedes Jahr entsprechen die neuen Anträge auf Sozialhilfe 30% aller aktiven Dossiers.

Profil der Sozialhilfeempfänger:

- Die Entwicklung des soziodemographischen Profils der Sozialhilfeempfänger (Antragsteller), die beim letzten statistischen Bericht für die Jahre 1998-2000 vorgestellt wurde, hat sich für die Jahre 2000 bis 2002 bestätigt:
 - Erhöhung der Anzahl der weiblichen Antragsteller (42% im Jahr 1998, 45% im Jahr 2000 und 48% im Jahr 2002)
 - Erhöhung der Anzahl allein stehender Personen (58% im Jahr 2002) und der allein Erziehenden (22% im Jahr 2002)
 - Durchschnittsalter 37 Jahre (38 Jahre für die Männer und 36 für die Frauen)

Gründe für die Beantragung von Sozialhilfe:

- Die Gründe für die Beantragung von Sozialhilfe liegen im Wesentlichen darin, dass die betroffene Person über keine oder nur unzureichende finanzielle Mittel verfügt (betrifft 30% bzw. 40% der Dossiers). Gründe dafür sind Aussteuerung aus der Arbeitslosenversicherung, Krankheit, unzureichendes Gehalt oder unzureichende IV-Rente.
- Für 30% der verbleibenden Dossiers wird die Sozialhilfe für die Finanzierung der Platzierung in einer Einrichtung (18% der Fälle) und als Vorauszahlung auf Versicherungen (5% auf die Invalidenversicherung, 2% auf die Arbeitslosenversicherung) gezahlt.

Massnahmen zur sozialen Wiedereingliederung:

- Die Anzahl der abgeschlossenen sozialen Eingliederungsverträge ist im Laufe der letzten Jahre regelmässig angestiegen. Im Jahr 2002 wurden 240 Verträge ausgestellt. Das bedeutet, dass für mindestens 10% der Sozialhilfedossiers ein Vertrag abgeschlossen wurde.
- Die in den sozialen Eingliederungsverträgen festgelegten Ziele wurden in einem Drittel der Fälle vollständig und bei der Hälfte der Fälle teilweise erreicht. 1/6 der Verträge wurde nicht erfüllt.
- Die in Form eines Einarbeitungszuschusses (EAZ) durchgeführten Verträge führen immer seltener zu einer beruflichen Wiedereingliederung:
 - bei Ablauf des EAZ blieben im Jahr 2000 37% der Personen von der Sozialhilfe abhängig, im Jahr 2002 waren es dagegen 73%.
 - 47% der Personen fanden im Jahr 2000 eine Anstellung, im Jahr 2002 waren es dagegen nur 19%.
 - 35% der Personen hatten im Jahr 2000 Anspruch auf Arbeitslosengeld, 2002 waren es nur noch 8%.

Die Ursachen für diese Entwicklung wurden nicht im Detail analysiert. Es können jedoch einige Faktoren angeführt werden, die durch gegenseitige Verstärkung eine Erklärung sein könnten:

- die verschlechterte Vermittlungsfähigkeit von Sozialhilfeempfängern

- die verschärften Kriterien für die Festlegung der Eignung zum Arbeitseinsatz durch die RAV
- der Rückgang des Arbeitsmarktes, der eine berufliche Wiedereingliederung schwieriger macht

3 FINANZSTATISTIK

3.1 Bruttoausgaben für die Sozialhilfe

ABBILDUNG 1: BRUTTOAUSGABEN FÜR SOZIALHILFE NACH REGION

Regionen	Jahr 2000			Jahr 2001			Jahr 2002		
	Bevölkerung	Bruttoausgaben	pro Einwohner	Bevölkerung	Bruttoausgaben	pro Einwohner	Bevölkerung	Bruttoausgaben	pro Einwohner
Brig	31143	1'925'918	61,84	31330	2'056'733	65,65	31149	1'765'100	56,67
Visp	47225	1'407'695	29,81	47325	1'202'716	25,41	47376	1'376'770	29,06
Siders	40469	1'723'686	42,59	40487	1'277'791	31,56	40648	1'172'056	28,83
Sitten	66589	4'958'913	74,47	66906	3'886'706	58,09	67509	4'219'030	62,50
Martigny	45357	1'849'419	40,77	45497	2'263'896	49,76	45888	2'259'367	49,24
Monthey	44183	4'076'890	92,27	44625	3'667'858	82,19	45642	3'776'336	82,74
Kanton	274966	15'942'520	57,98	276170	14'355'699	51,98	278'212	14'568'659	52,37
Anderen Kantonen/ Ländern in Rechnung gestellt		2'973'986			2'952'323			2'291'659	

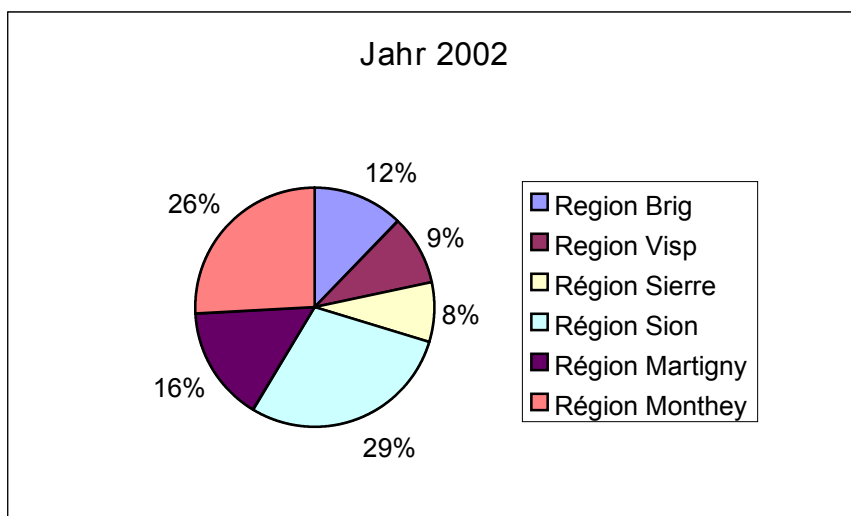
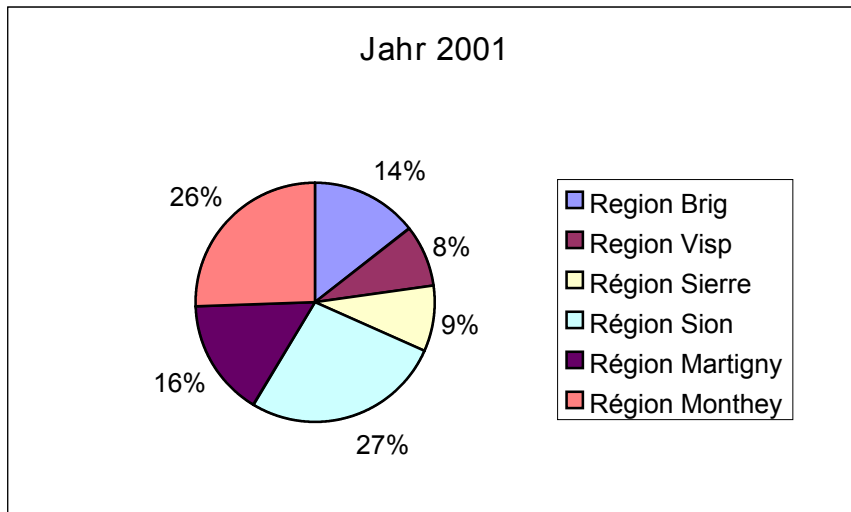
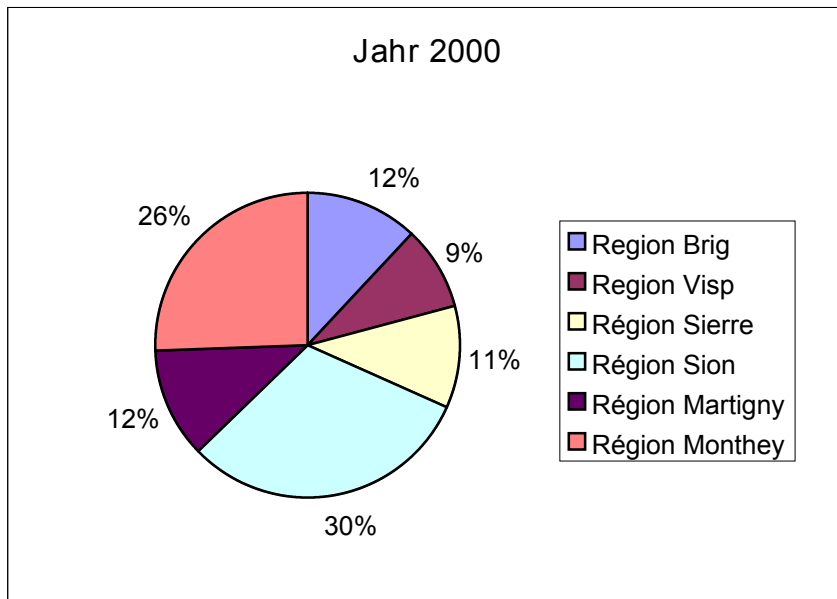
ABBILDUNG 2: BRUTTOAUSGABEN FÜR SOZIALHILFE IN DEN HAUPTGEMEINDEN

Gemeinden	Jahr 2000			Jahr 2001			Jahr 2002		
	Bevölkerung	Bruttoausgaben	pro Einwohner	Bevölkerung	Bruttoausgaben	pro Einwohner	Bevölkerung	Bruttoausgaben	pro Einwohner
Brig-Glis	11726	1'019'066	86,91	11846	1'185'741	100,10	11794	920'095	78,01
Visp	6468	755'793	116,85	6527	629'455	96,44	6588	495'771	75,25
Siders	14057	1'174'309	83,54	14114	979'875	69,43	14223	732'699	51,52
Sitten	27018	4'065'108	150,46	27145	3'195'377	117,72	27471	3'454'131	125,74
Martigny	13956	1'146'306	82,14	13841	1'404'257	101,46	13908	1'581'643	113,72
Monthey	13986	2'611'588	186,73	14102	2'377'676	168,61	14464	2'680'512	185,32
Total	87211	10'772'171	123,52	87575	9'772'381	111,59	88448	9'864'850	111,53

ABBILDUNG 3: ANTEIL DER AUSGABEN DER REGION, DIE FÜR DIE HAUPTGEMEINDE ZUSTÄNDIG IST

Gemeinden	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Brig-Glis	53%	58%	52%
Visp	54%	52%	36%
Siders	68%	77%	63%
Sitten	82%	82%	82%
Martigny	62%	62%	70%
Monthey	64%	65%	71%

ABBILDUNG 4: VERTEILUNG DER AUSGABEN FÜR SOZIALHILFE NACH REGION



3.2 Ausgaben für Sozialhilfe pro Einwohner

ABBILDUNG 5: ENTWICKLUNG DER AUSGABEN FÜR SOZIALHILFE PRO EINWOHNER UND PRO REGION

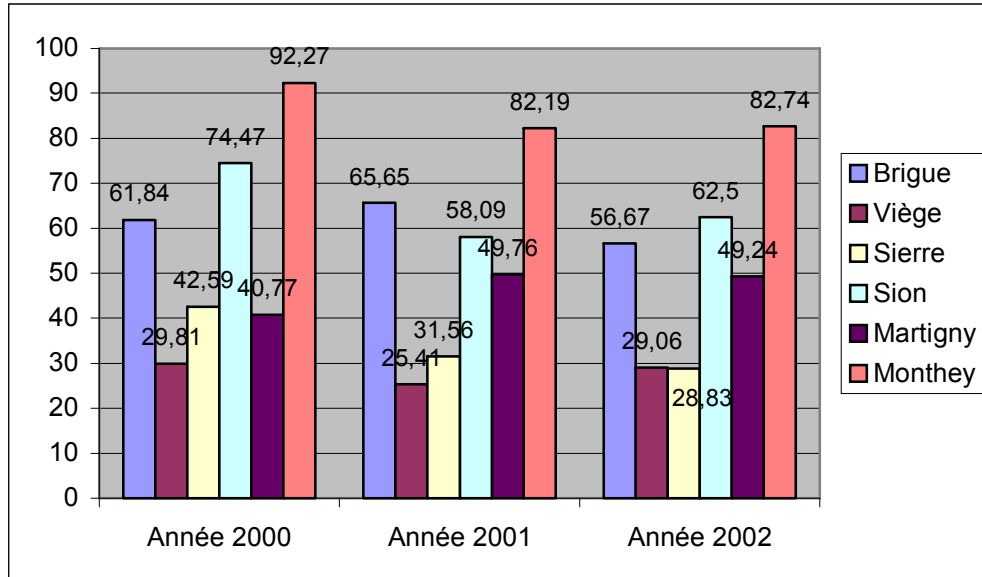
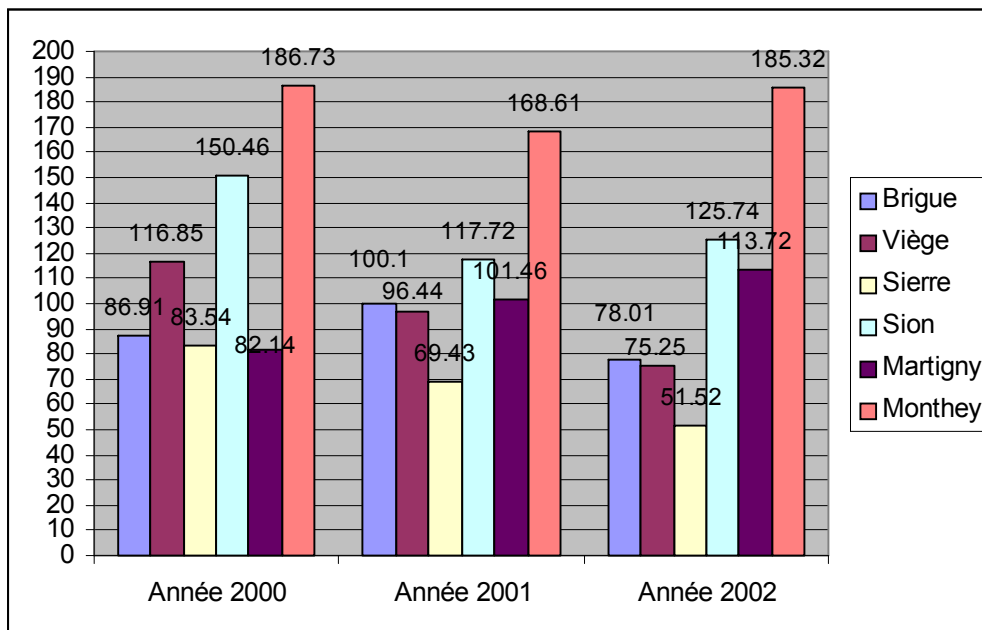


ABBILDUNG 6: ENTWICKLUNG DER AUSGABEN FÜR SOZIALHILFE PRO EINWOHNER UND PRO HAUPTGEMEINDE JEDER REGION



4 STATISTIK DER SOZIALHILFEEMPFÄNGER

4.1 Kategorien der Sozialhilfedossiers

ABBILDUNG 7: ANZAHL DER SOZIALEHILFEDOSSIERS NACH KATEGORIE

Kategorien der Dossiers	Anzahl der Dossiers pro Jahr					
	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	aktive Dossiers	davon: neue Dossiers	aktive Dossiers	davon: neue Dossiers	aktive Dossiers	davon: neue Dossiers
Hilfe für Personen mit Wohnsitz im Wallis	2010	667	1937	670	2060	672
Hilfe für Walliser in der Schweiz	177	64	173	75	160	57
Hilfe für Walliser im Ausland	2	1	5	2	6	2
Punktuelle Hilfe	570	492	775	669	461	409
Total allgemein	2759	1224	2890	1416	2687	1140

Die Spalte „aktive Dossiers“ fasst für jedes berücksichtigte Jahr die Anzahl der Sozialhilfedossiers zusammen, für die mindestens eine Zahlung an Sozialhilfe im Laufe des berücksichtigten Jahres getätigt wurde.

Die Kategorien entsprechen nachstehenden Definitionen:

- *Hilfe für Personen mit Wohnsitz im Wallis*: Dossiers der Walliser, Schweizer Staatsbürger und Ausländer mit Wohnsitz im Wallis
- *Hilfe für die Walliser in der Schweiz*: Dossiers der Walliser mit Wohnsitz in einem Schweizer Kanton, deren Ausgaben zu Lasten des Wallis gehen (100% Kanton)
- *Hilfe für Walliser im Ausland*: Dossiers der Walliser mit Wohnsitz im Ausland
- *Punktuelle Hilfe*: Dossiers der Walliser, Schweizer Staatsbürger und Ausländer ohne festen Wohnsitz zu Lasten des Wallis für punktuelle Ausgaben (Spitalaufenthalte, Transporte, Krankenversicherung usw.).

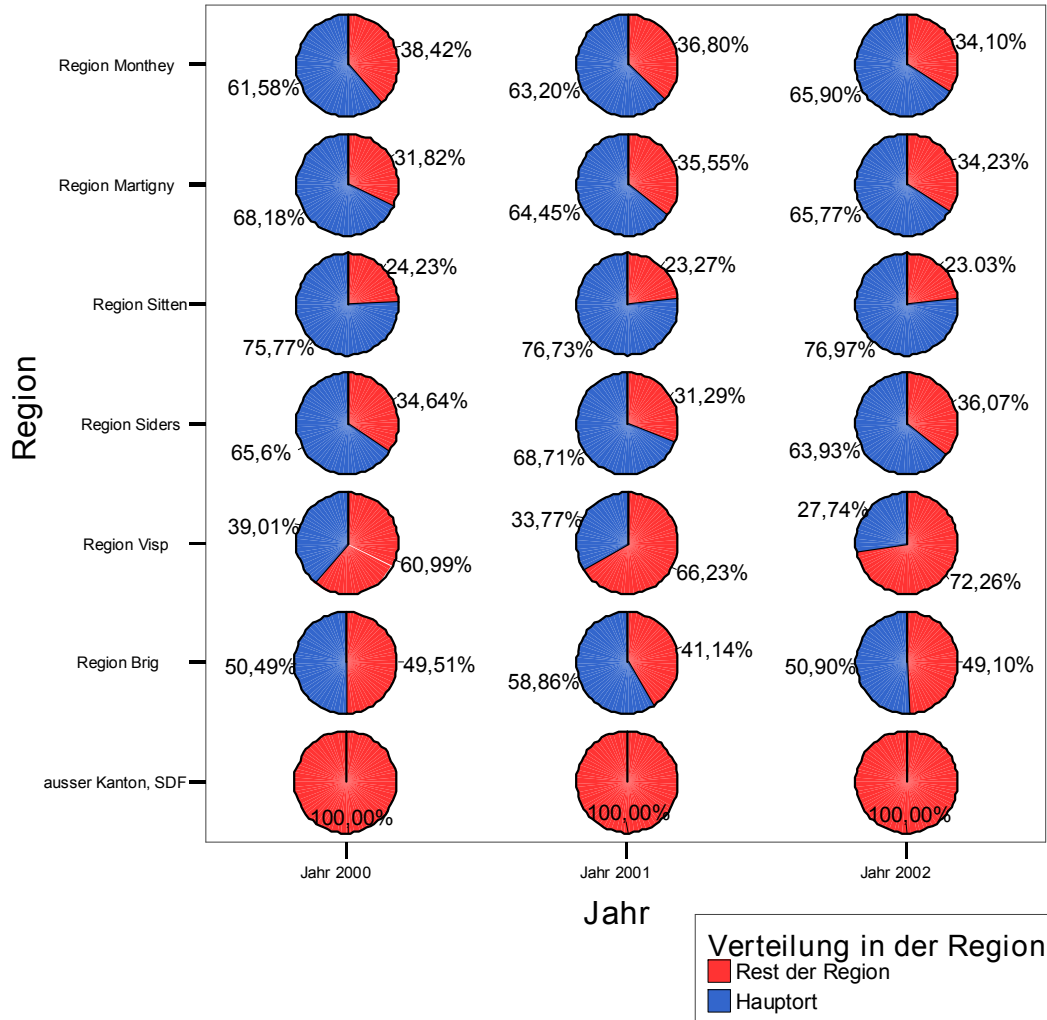
Im weiteren Verlauf dieses Berichts werden nur noch die Dossiers von Personen mit Wohnsitz im Wallis berücksichtigt. Diese Gruppe umfasst die Personen, die eine fortlaufende Sozialhilfe erhalten, deren Kosten zwischen dem Kanton und den Gemeinden aufgeteilt werden.

4.2 Dossiers von Personen mit Wohnsitz im Wallis

ABBILDUNG 8: VERTEILUNG DER DOSSIERS NACH REGIONEN

Region	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	Bestand	%	Bestand	%	Bestand	%
ohne festen Wohnsitz	20	1%	22	1%	107	5%
Region Brig	204	10%	175	9%	167	8%
Region Visp	141	7%	154	8%	155	8%
Region Siders	179	9%	163	8%	183	9%
Region Sitten	553	28%	520	27%	508	25%
Region Martigny	330	16%	346	18%	333	16%
Region Monthey	583	29%	557	29%	607	29%
Total	2010	100%	1937	100%	2060	100%

ABBILDUNG 9: ANTEIL DER DOSSIERS ZU LASTEN DES HAUPTORTS JEDER REGION



4.3 Neue Sozialhilfedossiers

VORBEMERKUNG

Ein neues Sozialhilfedossier ist ein Dossier, für das im Laufe des berücksichtigten Jahres eine erste Sozialhilfezahlung erfolgt ist (Jahr 2000, 2001 oder 2002).

ABBILDUNG 10: VERTEILUNG DER NEUEN DOSSIERS NACH REGIONEN

Region	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	Bestand	%	Bestand	%	Bestand	%
ohne festen Wohnsitz	14	2%	8	1%	89	13%
Region Brig	62	9%	47	7%	51	8%
Region Visp	44	7%	67	10%	56	8%
Region Siders	64	10%	45	7%	65	10%
Region Sitten	165	25%	190	28%	119	18%
Region Martigny	125	19%	123	18%	96	14%
Region Monthey	193	29%	190	28%	196	29%
Total	667	100%	670	100%	672	100%

ABBILDUNG 11: VERTEILUNG DER DOSSIERS NACH „ALT“ UND „NEU“ FÜR JEDE REGION

Regionen	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	alt	neu	alt	neu	alt	neu
ohne festen Wohnsitz	14	6	7	15	17	90
Region Brig	142	62	128	47	116	51
Region Visp	98	43	86	68	99	56
Region Siders	116	63	118	45	117	66
Region Sitten	390	163	328	192	389	119
Region Martigny	206	124	226	120	233	100
Region Monthey	393	190	366	191	409	198
Total	1359	651	1259	678	1380	680

ABBILDUNG 12: NEUE DOSSIERS IN PROZENTANTEIL VOM TOTAL ALLER DOSSIERS FÜR JEDE REGION

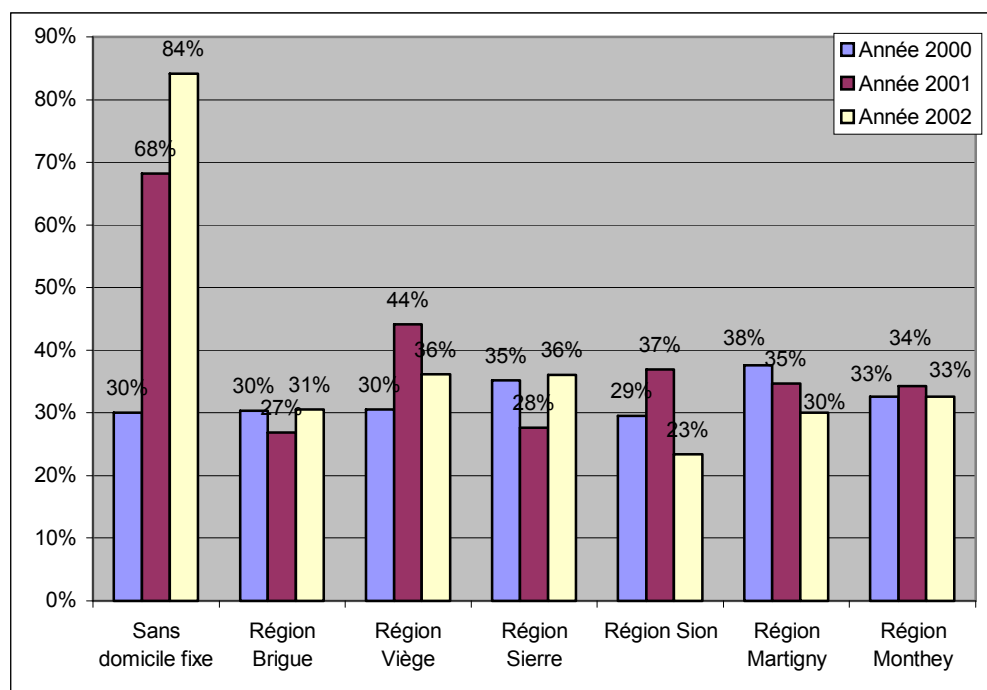
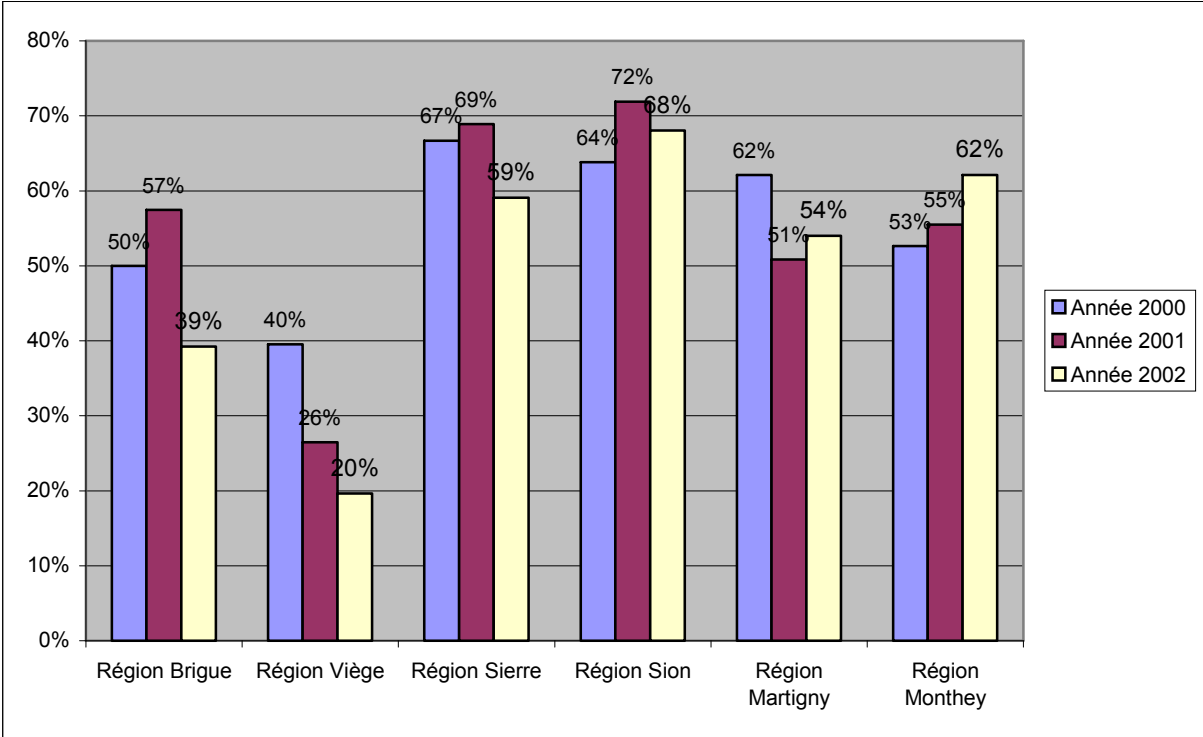


ABBILDUNG 13: VERTEILUNG DER NEUEN DOSSIERS ZWISCHEN HAUPTORT UND DEM REST DER REGION

Region	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	Hauptort	Rest der Region	Hauptort	Rest der Region	Hauptort	Rest der Region
ausser Kanton, ohne festen Wohnsitz		6		15		90
Region Brig	31	31	27	20	20	31
Region Visp	17	26	18	50	11	45
Region Siders	42	21	31	14	39	27
Region Sitten	104	59	138	54	81	38
Region Martigny	77	47	61	59	54	46
Region Monthey	100	90	106	85	123	75
Zwischensumme	371	280	381	297	328	352
Total	651		678		680	

ABBILDUNG 14: PROZENTANTEIL DER NEUEN DOSSIERS DER REGION, ANGELEGT IM HAUPTORT



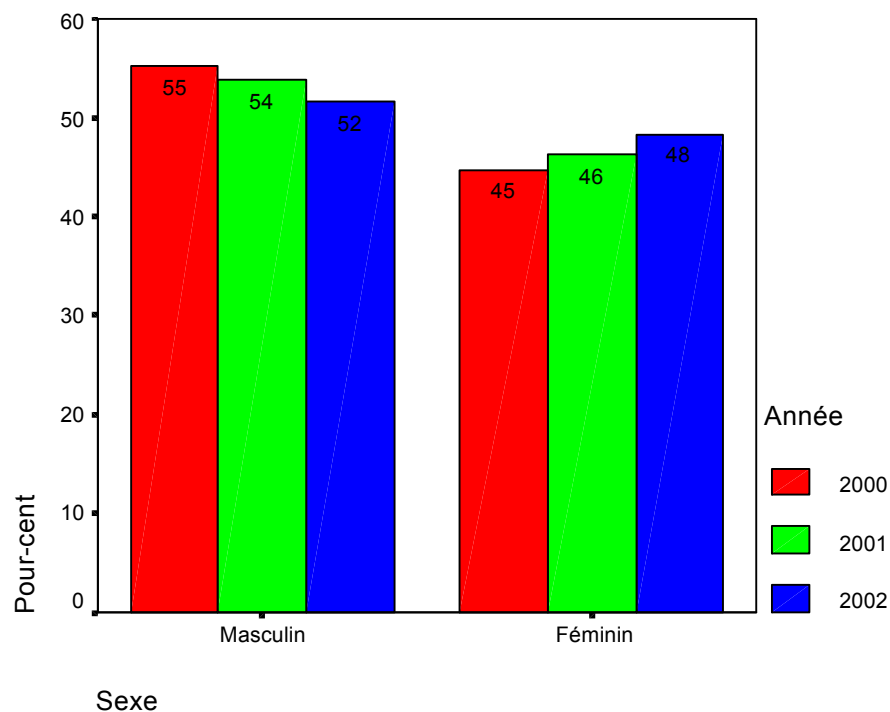
4.4 Soziodemographisches Profil der Sozialhilfeempfänger

VORBEMERKUNG

Die nachstehend aufgeführten soziodemographischen Daten betreffen die Inhaber der aktiven Sozialhilfedossiers für die Jahre 2000, 2001 und 2002.

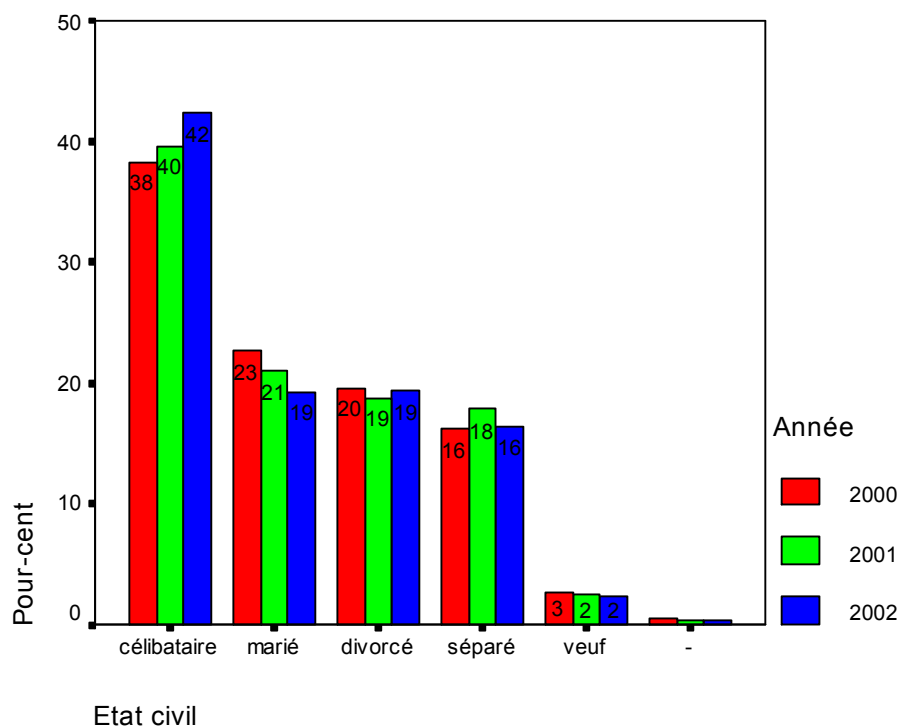
Wir haben darauf verzichtet, eine spezifische Analyse des soziodemographischen Profils der neuen Sozialhilfeempfänger zu erstellen, da sich ihr Profil nicht wesentlich von dem der anderen Sozialhilfeempfänger unterscheidet.

ABBILDUNG 15: ANTEIL DER FRAUEN UND MÄNNER UNTER DEN ANTRAGSSTELLERN VON SOZIALHILFE



Der überdurchschnittliche Anteil von Männern erklärt sich aus der Tatsache, dass die Sozialhilfedossiers von Paaren in der Regel auf den Namen des Mannes laufen. Jedoch ist eine wachsende Zahl von Frauen als Antragsteller von Sozialhilfe zu beobachten. Diese Zahl steht im Zusammenhang mit der steigenden Zahl von allein Erziehenden (in der Hauptsache Frauen) und der Anzahl allein stehender Personen, die Sozialhilfe beziehen. Diese Entwicklung wurde schon beim letzten statistischen Bericht für die Jahre 1998-2000 hervorgehoben.

ABBILDUNG 16: FAMILIENSTAND DER ANTRAGSSTELLER VON SOZIALHILFE



Im Laufe der drei berücksichtigten Jahre war eine deutliche Verringerung der Anzahl verheirateter Personen bei einem gleichzeitigen Anstieg der Anzahl getrennter Personen zu verzeichnen.

ABBILDUNG 17: GRÖSSE DER HAUSHALTE

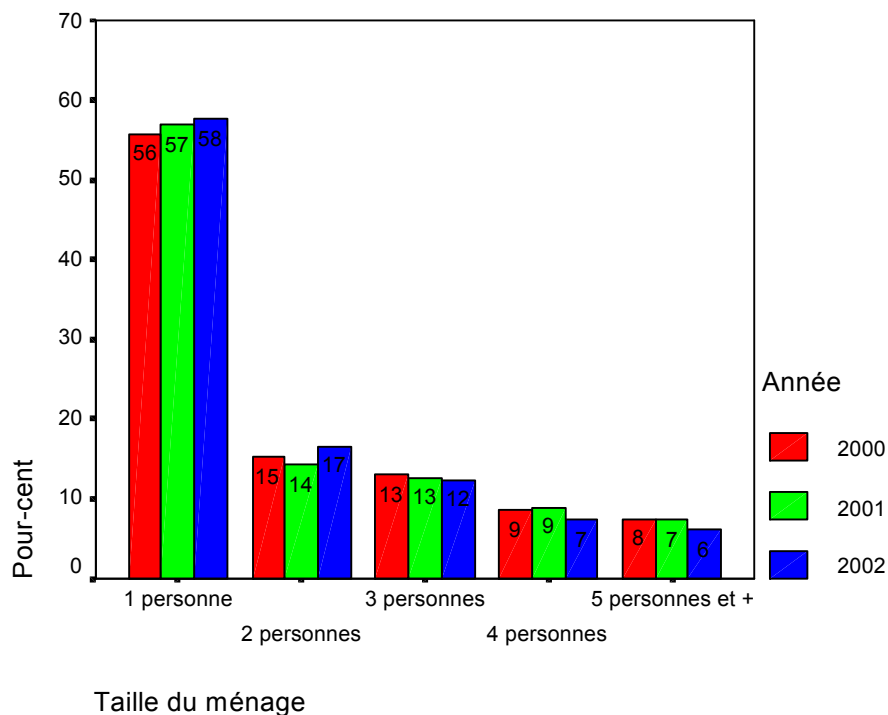


ABBILDUNG 18: REGIONALE VERTEILUNG DER DOSSIERS NACH DER GRÖSSE DER HAUSHALTE

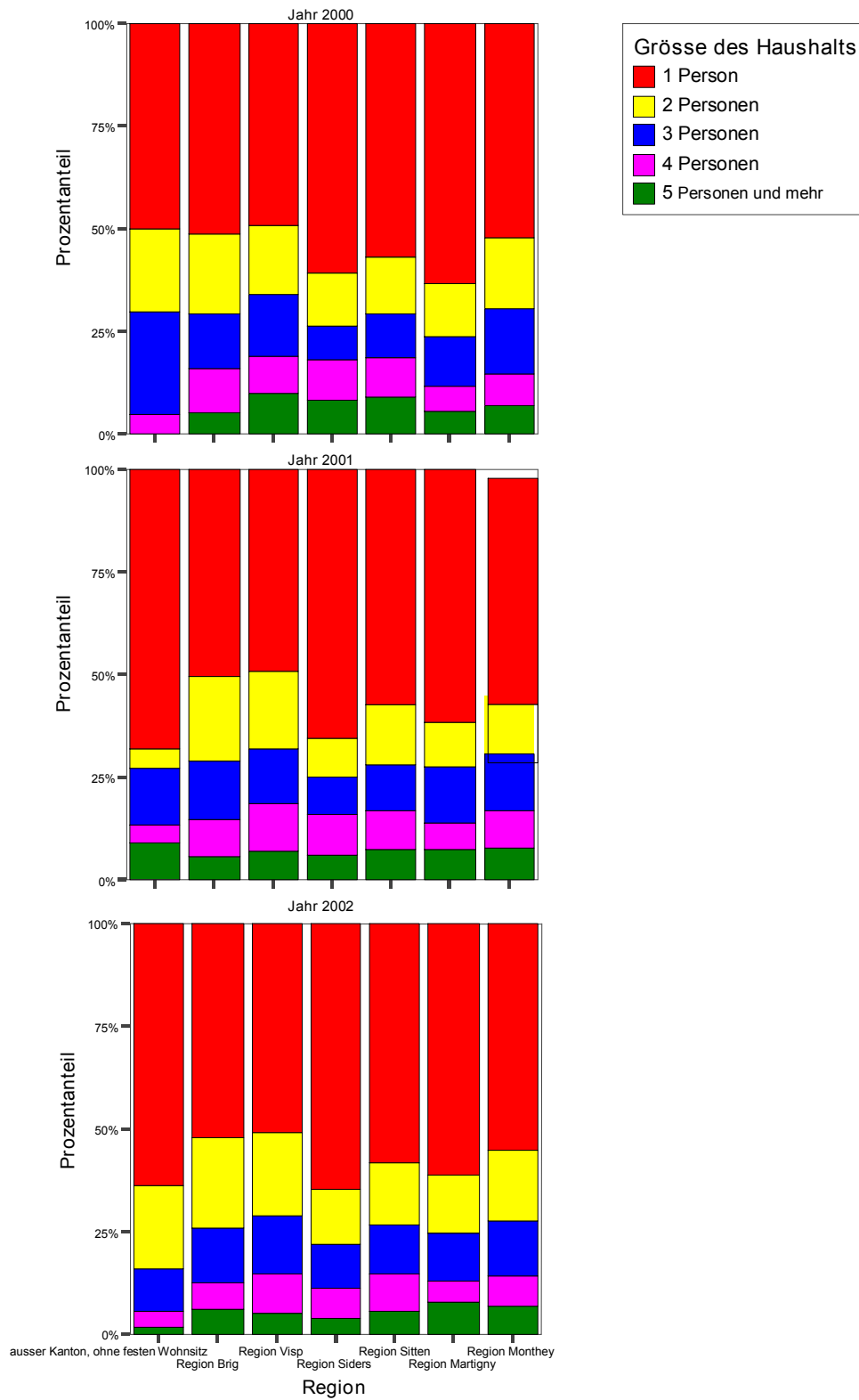


ABBILDUNG 19: HAUSHALTSTYPEN

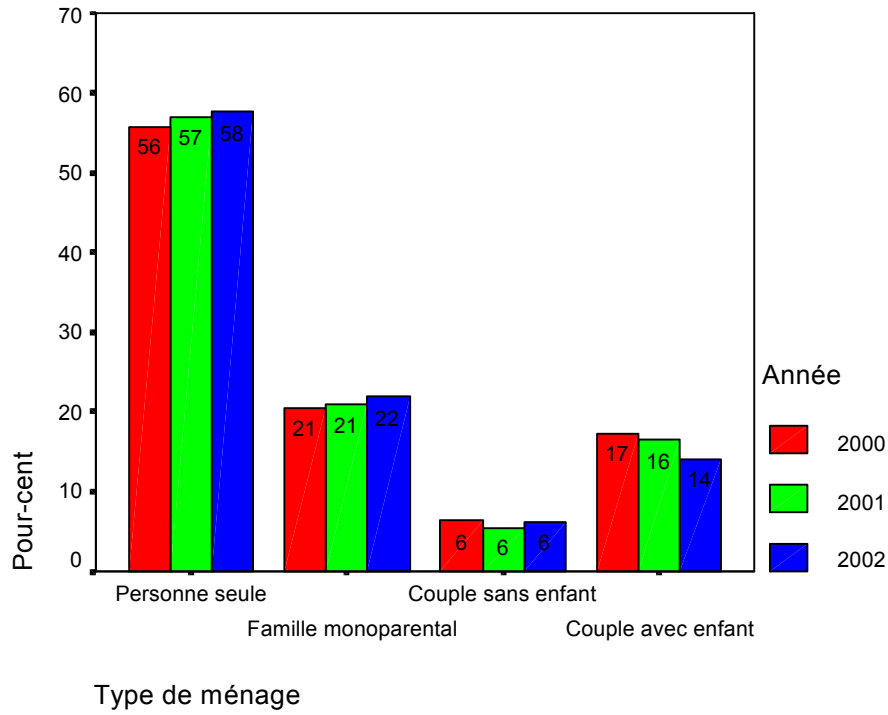


ABBILDUNG 20: ANZAHL DER ZU UNTERHALTENDEN PERSONEN (ALLEIN ERZIEHENDE UND PAARE MIT KINDERN)

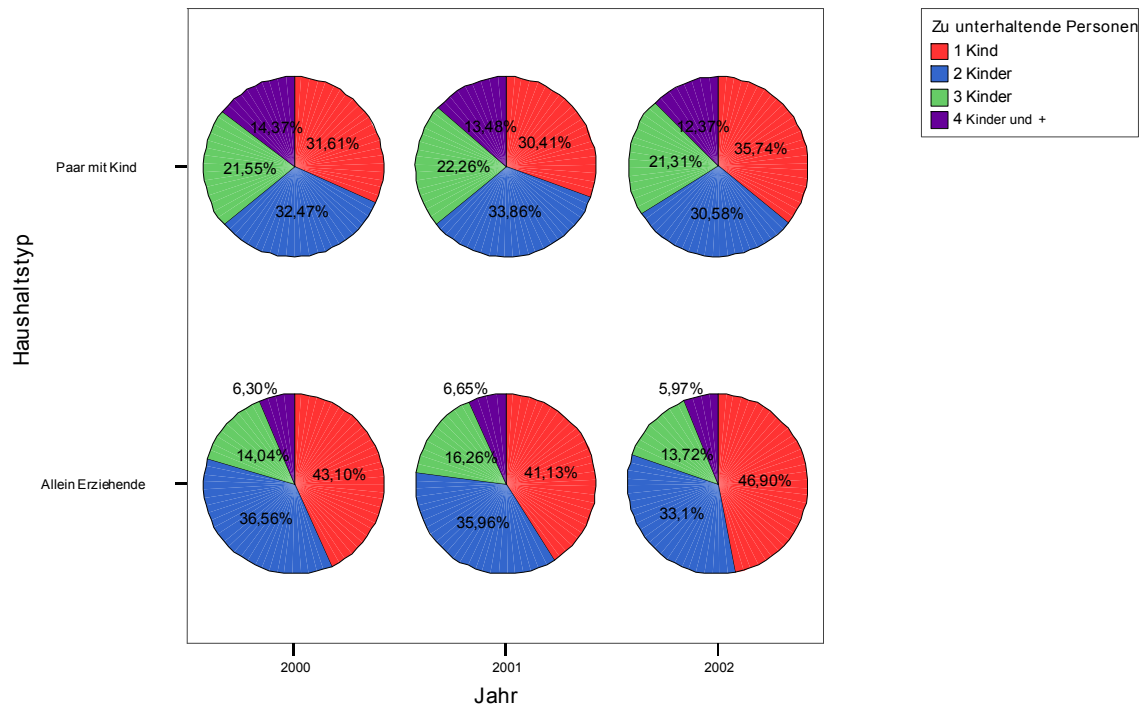


ABBILDUNG 21:

GESCHLECHT DES ANTRAGSTELLERS NACH HAUSHALTSTYP

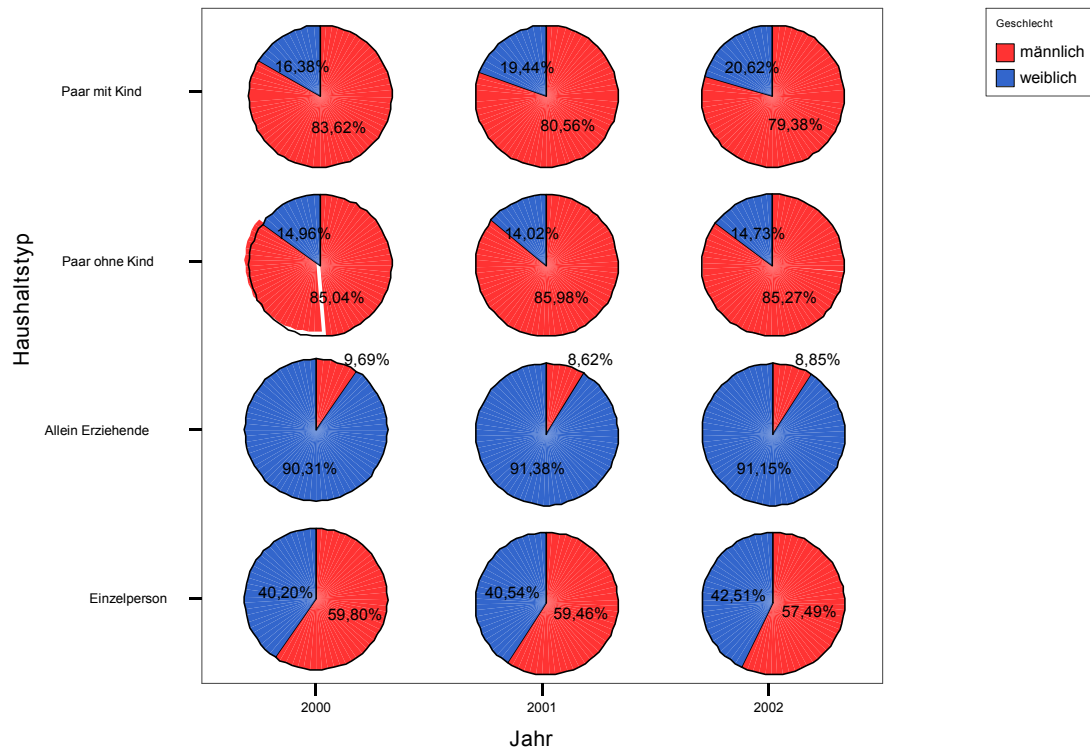


ABBILDUNG 22: REGIONALE VERTEILUNG DER DOSSIERS NACH HAUSHALTSTYP, 1998-2000

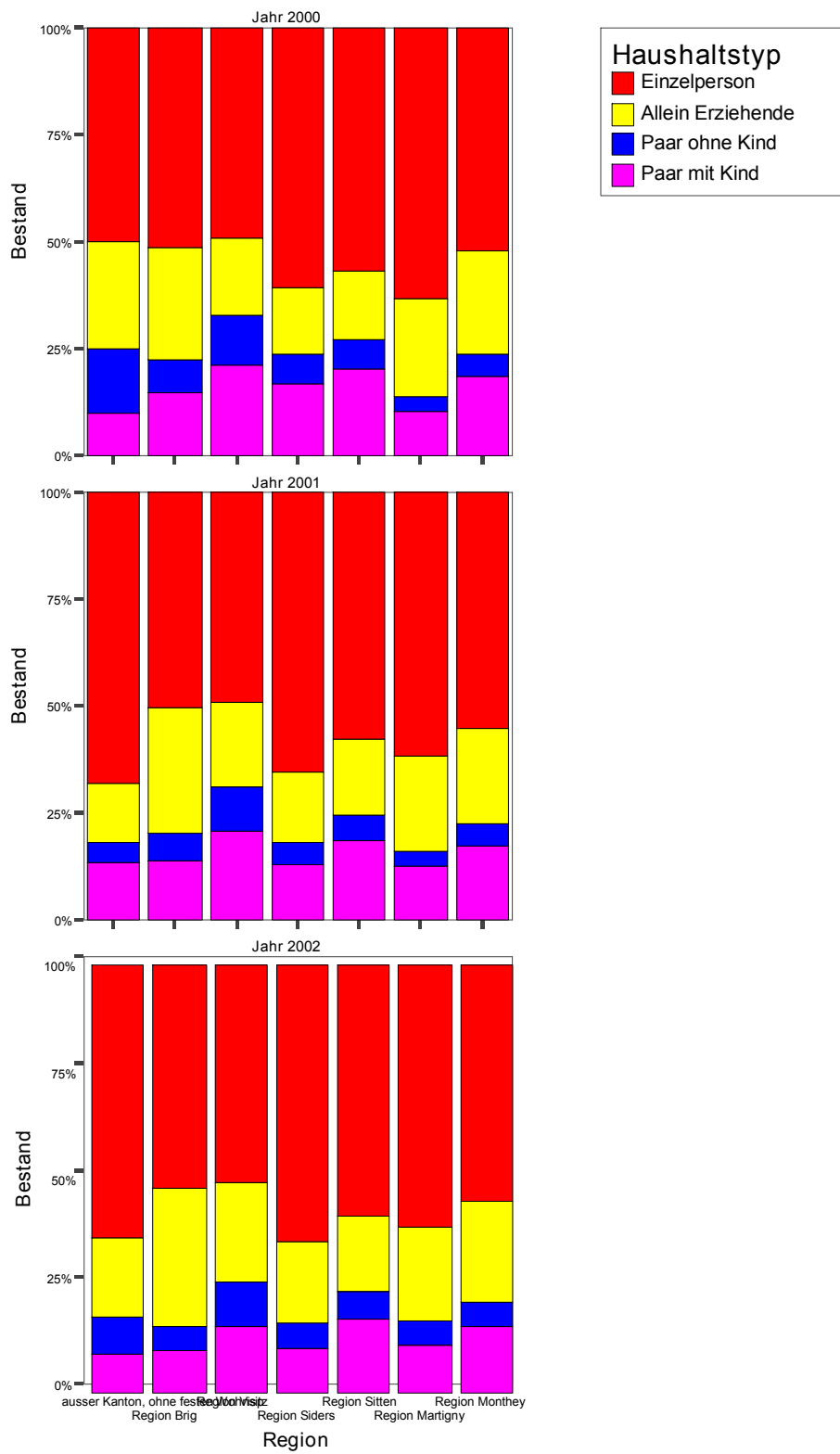


ABBILDUNG 23: ALTERSPYRAMIDEN

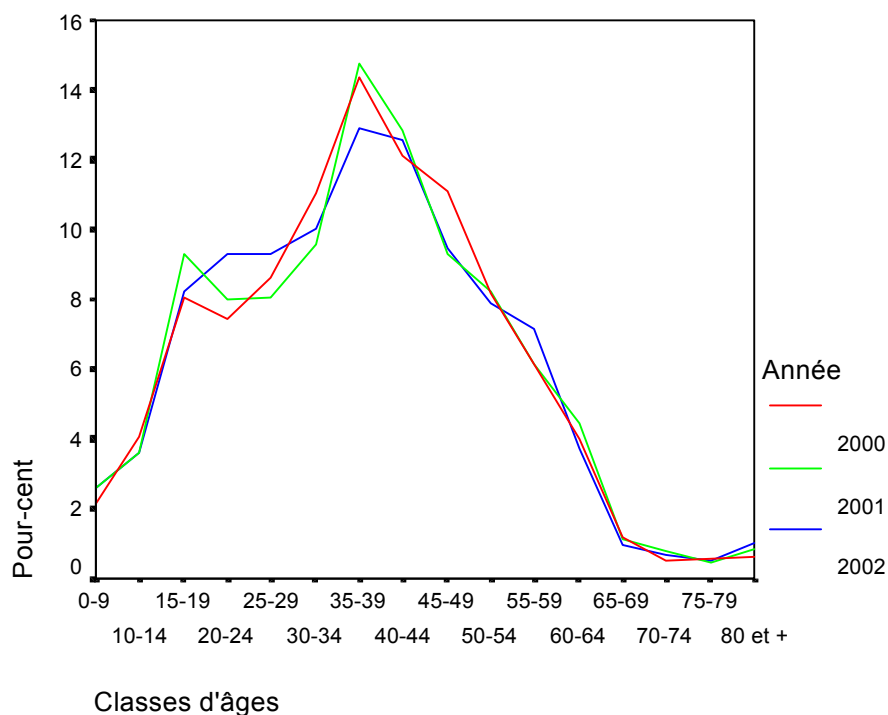


ABBILDUNG 24: DURCHSCHNITTSALTER DER ANTRAGSSTELLER NACH GESCHLECHT

	Geschlecht		Durchschnitt allgemein
	männlich	weiblich	
Jahr 2000	38,16	36,44	37,39
Jahr 2001	39,10	36,21	37,76
Jahr 2002	38,42	35,85	37,18

ABBILDUNG 25: DURCHSCHNITTSALTER DER ANTRAGSTELLER NACH REGION, 2000-2002

Region	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
ausser Kanton, ohne festen Wohnsitz	33,35	31,86	33,25
Region Brig	36,89	44,05	39,04
Region Visp	43,25	41,88	40,99
Region Siders	38,60	38,16	36,50
Region Sitten	36,31	35,32	36,08
Region Martigny	36,36	36,34	36,61
Region Monthey	37,52	37,92	37,82
Durchschnitt allgemein	37,39	37,76	37,18

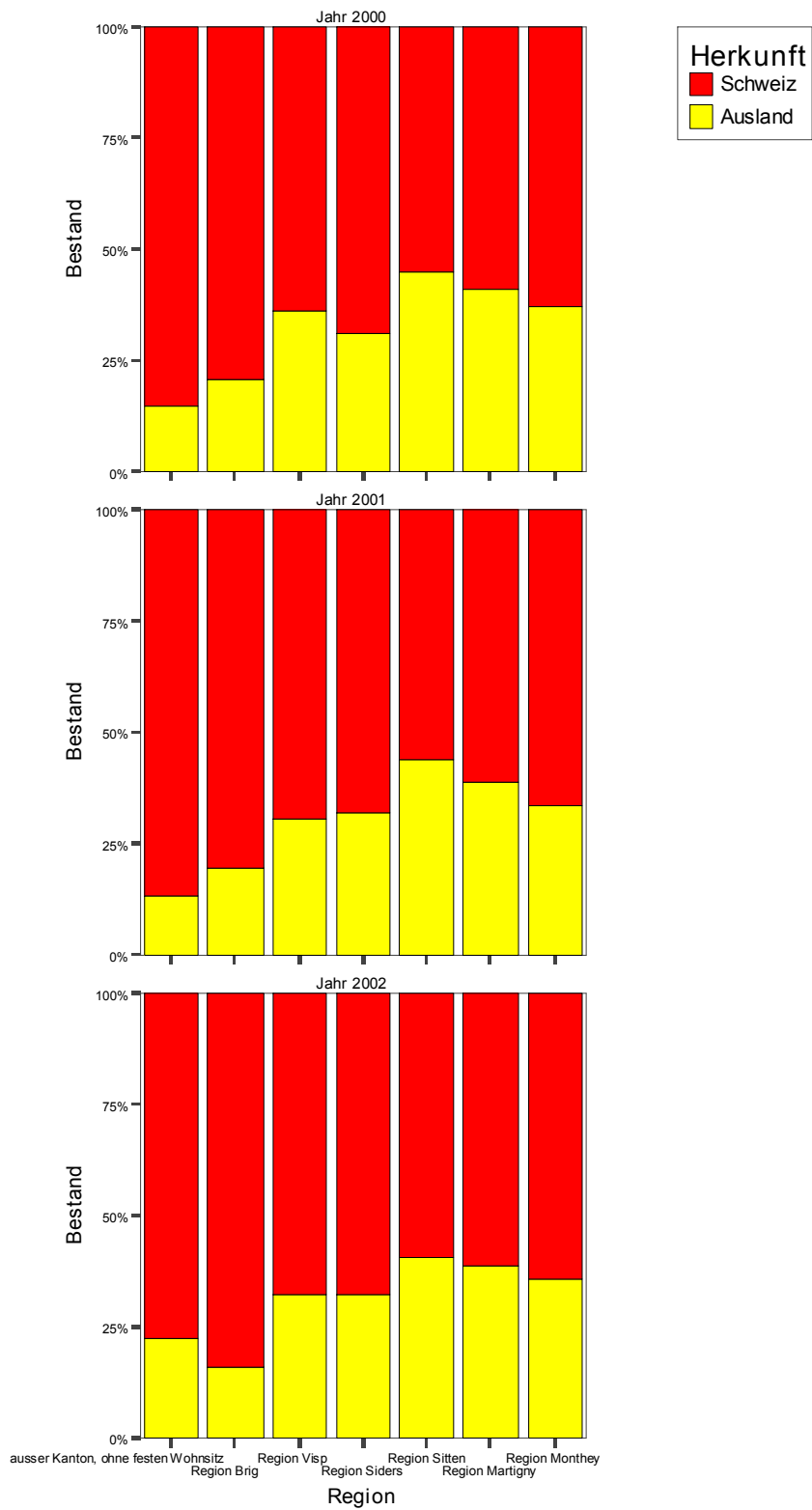
ABBILDUNG 26: DURCHSCHNITTALTER DER ANTRAGSTELLER NACH DEM GRUND FÜR DIE GEWÄHRUNG VON SOZIALHILFE

Grund	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Ohne Einnahmen	39,83	39,75	39,20
Ergänzungsleistung zum Einkommen	40,29	41,99	40,91
Platzierung in einer Einrichtung	20,94	21,78	21,55
Vorauszahlung auf IV-Rente	45,29	44,42	44,65
Vorauszahlung auf Arbeitslosengeld	36,17	36,43	36,66
Andere Vorauszahlungen (ohne IV/ALV)	42,88	44,70	38,37
Mietsicherung	30,00	40,00	39,80
Fallweise, punktuelle Hilfe	43,56	43,68	44,72
Andere	44,57	47,47	43,76
Durchschnitt allgemein	37,39	37,76	37,18

ABBILDUNG 27: HERKUNFT DER SOZIALHILFEEMPFÄNGER

Herkunftsland	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	Bestand	%	Bestand	%	Bestand	%
Schweiz	1258	62,59	1251	64,58	1348	65,44
Frankreich	48	2,39	37	1,91	38	1,84
Italien	96	4,78	96	4,96	93	4,51
Spanien	23	1,14	28	1,45	21	1,02
Portugal	147	7,31	150	7,74	161	7,82
Ex-Jugoslawien	131	6,52	106	5,47	113	5,49
Bosnien-Herzegowina	57	2,84	42	2,17	33	1,60
Afrika	72	3,58	73	3,77	78	3,79
Andere	178	8,86	154	7,95	175	8,50
	2010	100,00	1937	100,00	2060	100,00

ABBILDUNG 28: HERKUNFT DER SOZIALHILFEEMPFÄNGER NACH REGION

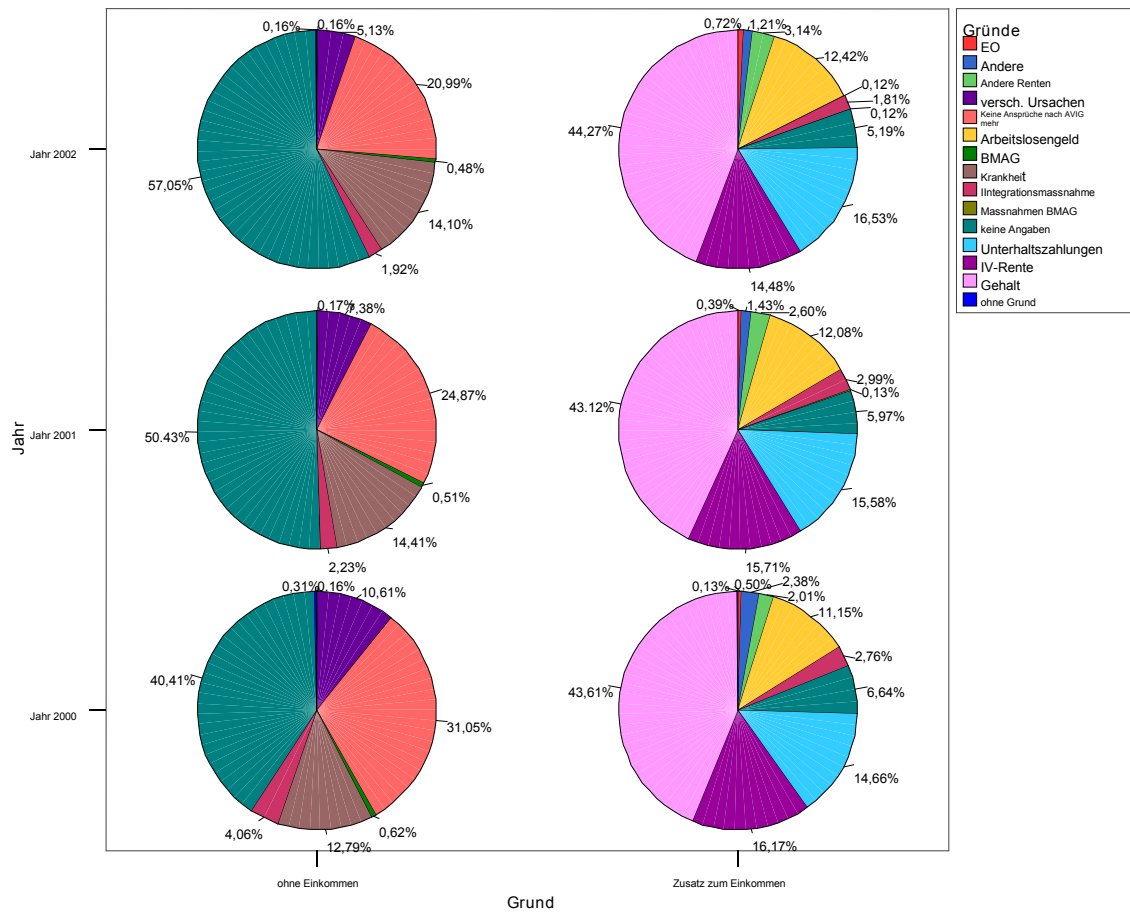


4.5 Gründe und Ursachen für die finanzielle Unterstützung

ABBILDUNG 29: GRÜNDE FÜR DIE VON DER GEMEINDE ODER DEM SMZ GEWÄHRTE FINANZIELLE HILFE

	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Ohne Einkommen	32%	30%	30%
Ergänzungsleistung zum Einkommen	40%	40%	40%
Platzierung in einer Einrichtung	16%	18%	18%
Vorauszahlung auf IV-Rente	4%	5%	5%
Vorauszahlung auf Arbeitslosengeld	2%	2%	2%
Andere Vorauszahlung (ohne IV/ALV)	1%	1%	1%
Mietsicherung	0%	0%	0%
Fallweise, punktuelle Hilfe	4%	3%	3%
Andere	1%	1%	1%
Total	100%	100%	100%

ABBILDUNG 30: URSACHEN FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG IM ZUSAMMENHANG MIT DEN GRÜNDEN „OHNE EINKOMMEN“ UND „ERGÄNZUNGSLEISTUNG ZUM EINKOMMEN“



4.6 Massnahmen zur sozialen Eingliederung

ABBILDUNG 31: ANZAHL DER MASSNAHMEN ZUR SOZIALEN EINGLIEDERUNG UND ANZAHL DER ENTSPRECHENDEN SOZIALHILFEDOSSIER

Massnahmen zur sozialen Eingliederung	Jahr 2000		Jahr 2001		Jahr 2002	
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Dossiers	Anzahl der Verträge	Anzahl der Dossiers	Anzahl der Verträge	Anzahl der Dossiers
Vertrag zur sozialen Eingliederung	113	98	120	96	151	120
Praktikum		0		0	9	8
Einarbeitungszuschuss (EAZ)	105	95	78	65	78	65
Finanzierung der Arbeitgeberkosten	3	3	3	3	2	2
Total	221	196	201	164	240	195

ABBILDUNG 32: ANTEIL JEDER IM KANTON DURCHGEFÜHRTEN MASSNAHMENART

Regionen	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Vertrag zur sozialen Eingliederung	51%	60%	63%
Praktikum	0%	0%	4%
Einarbeitungszuschuss (EAZ)	48%	39%	33%
Finanzierung der Arbeitgeberkosten	1%	1%	1%
Total	100%	100%	100%

ABBILDUNG 33: VERTEILUNG DER MASSNAHMEN IN DEN REGIONEN DES KANTONS

Regionen	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Region Brig	8%	10%	16%
Region Visp	13%	12%	15%
Region Siders	5%	14%	11%
Region Sitten	27%	22%	15%
Region Martigny	11%	9%	16%
Region Monthey	37%	31%	28%
Total	100%	100%	100%

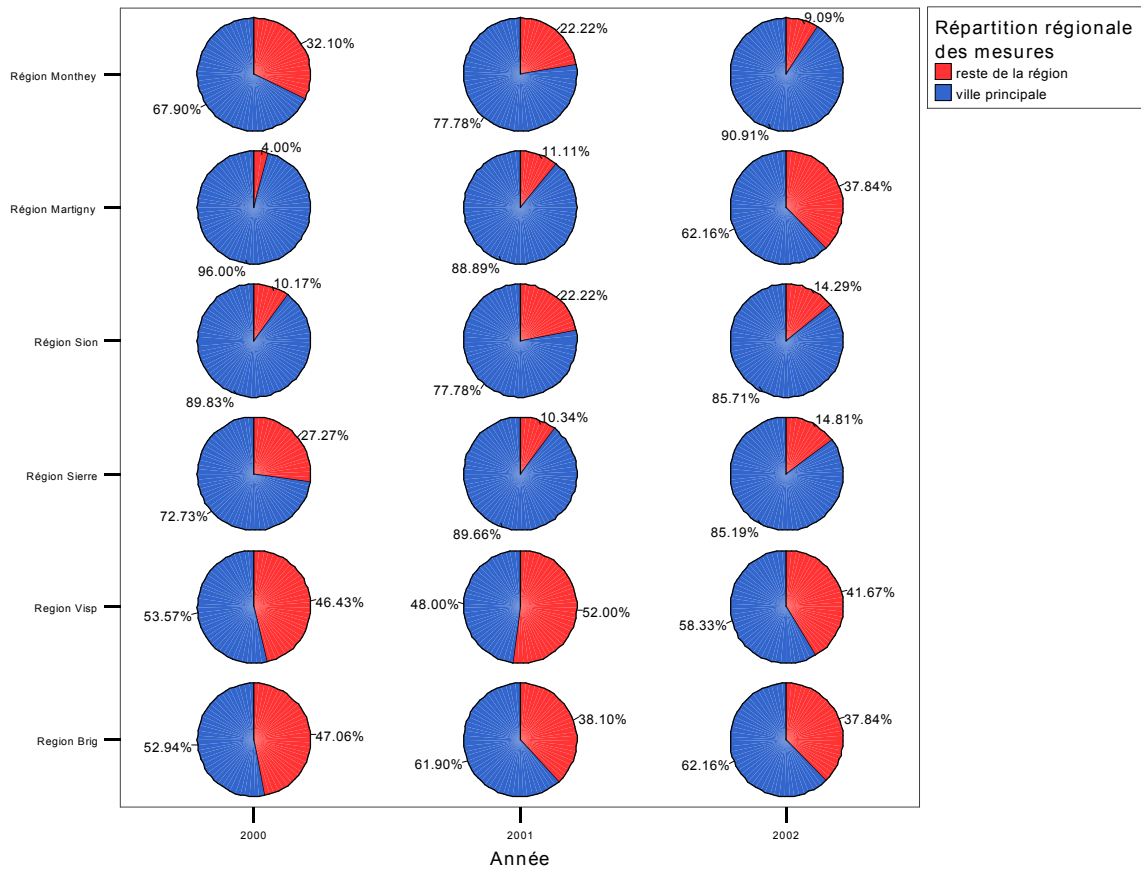
ABBILDUNG 34: ANTEIL DER DURCHGEFÜHRTEN MASSNAHMEN IM VERHÄLTNISS ZUR GESAMTZAHL DER DOSSIER IN JEDER REGION

Regionen	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Region Brig	8%	12%	22%
Region Visp	20%	16%	23%
Region Siders	6%	18%	15%
Region Sitten	11%	9%	7%
Region Martigny	8%	5%	11%
Region Monthey	14%	11%	11%
Total	11%	10%	12%

ABBILDUNG 35: ANZAHL DER MASSNAHMEN ZUR SOZIALEN EINGLIEDERUNG
 EINGETEILT NACH DEM JAHR, IN DEM DIE MASSNAHME BEGONNEN
 HAT

	Massnahmen zur sozialen Eingliederung	Jahr 2000	Jahr 2001	Jahr 2002
Region Brig	Vertrag zur sozialen Eingliederung	14	15	30
	Praktikum			2
	Einarbeitungszuschuss (EAZ)	3	6	5
	Finanzierung der Arbeitgeberkosten			
	Zwischensumme	17	21	37
Region Visp	Vertrag zur sozialen Eingliederung	18	17	23
	Praktikum			3
	Einarbeitungszuschuss (EAZ)	9	8	10
	Finanzierung der Arbeitgeberkosten	1		
	Zwischensumme	28	25	36
Region Siders	Vertrag zur sozialen Eingliederung	9	22	24
	Praktikum			
	Einarbeitungszuschuss (EAZ)	2	6	2
	Finanzierung der Arbeitgeberkosten		1	1
	Zwischensumme	11	29	27
Region Sitten	Vertrag zur sozialen Eingliederung	15	18	9
	Praktikum			
	Einarbeitungszuschuss (EAZ)	43	27	26
	Finanzierung der Arbeitgeberkosten	1		
	Zwischensumme	59	45	35
Region Martigny	Vertrag zur sozialen Eingliederung	8	7	12
	Praktikum			4
	Einarbeitungszuschuss (EAZ)	17	9	21
	Finanzierung der Arbeitgeberkosten		2	
	Zwischensumme	25	18	37
Region Monthey	Vertrag zur sozialen Eingliederung	49	41	51
	Praktikum			
	Einarbeitungszuschuss (EAZ)	31	22	14
	Finanzierung der Arbeitgeberkosten	1		1
	Zwischensumme	81	63	66

ABBILDUNG 36: IN DER HAUPTGEMEINDE JEDES KANTONS DURCHFÜHRTE MASSNAHMEN ZUR SOZIALEN EINGLIEDERUNG



4.7 Evaluierung der Massnahmen zur sozialen Eingliederung

ABBILDUNG 37: AUSGELAUFENE MASSNAHMEN ZUR EINGLIEDERUNG, FÜR DIE EINE EVALUIERUNG DURCHFÜHRT WURDE

	Evaluierung liegt vor	
	nein	ja
Jahr 2000	115	106
Jahr 2001	23	178
Jahr 2002	36	204
Total	174	488

ABBILDUNG 38: IN WELCHEM UMFANG WURDEN DIE IM VERTRAG FESTGELEGTEN ZIELE ERREICHT?

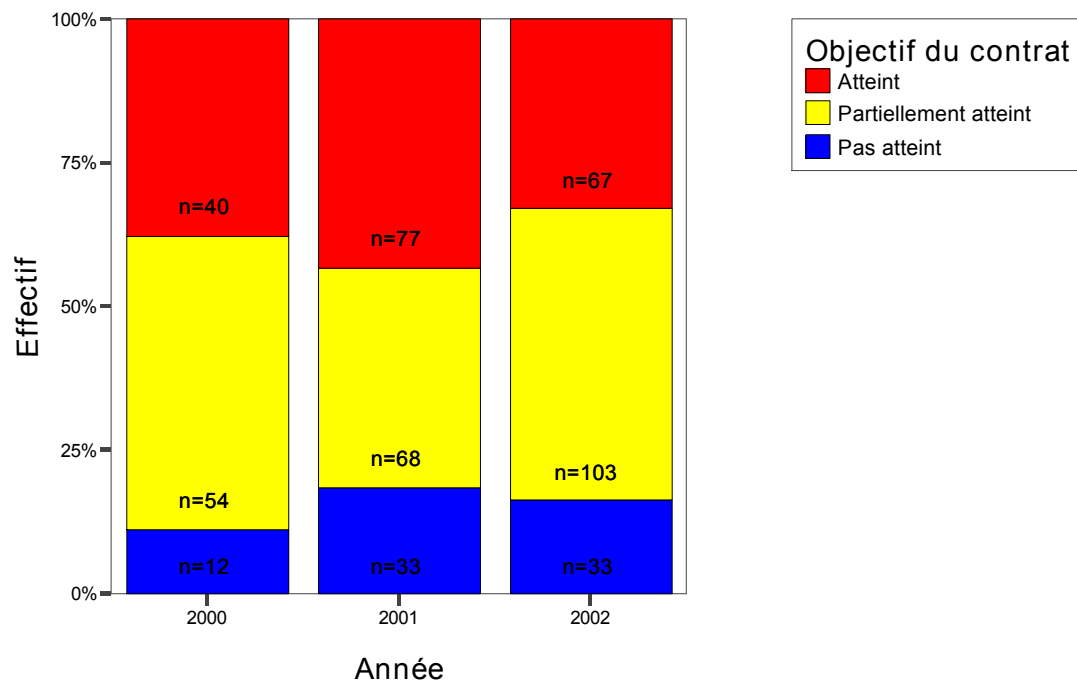


ABBILDUNG 39: ERREICHEN DER ZIELE NACH VERTRAGSTYP

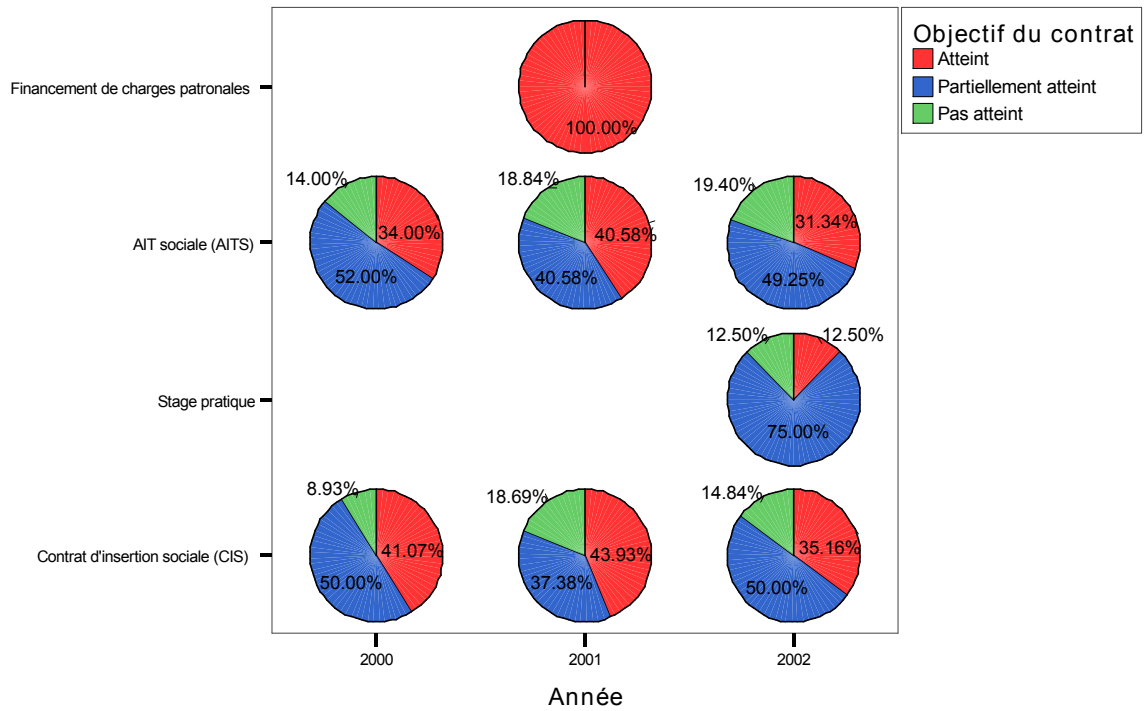


ABBILDUNG 40: WURDE DIE (FINANZIELLE) SOZIALHILFE NACH ABLAUF DES VERTRAGS WEITERGEZahlt?

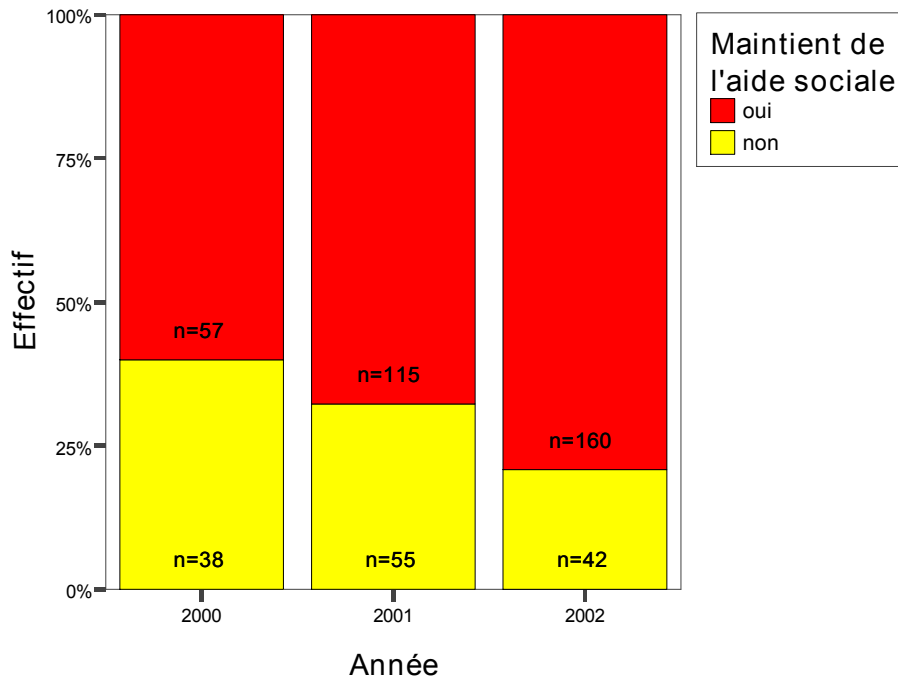


ABBILDUNG 41: FORTFÜHRUNG DER SOZIALHILFE NACH VERTRAGSTYP

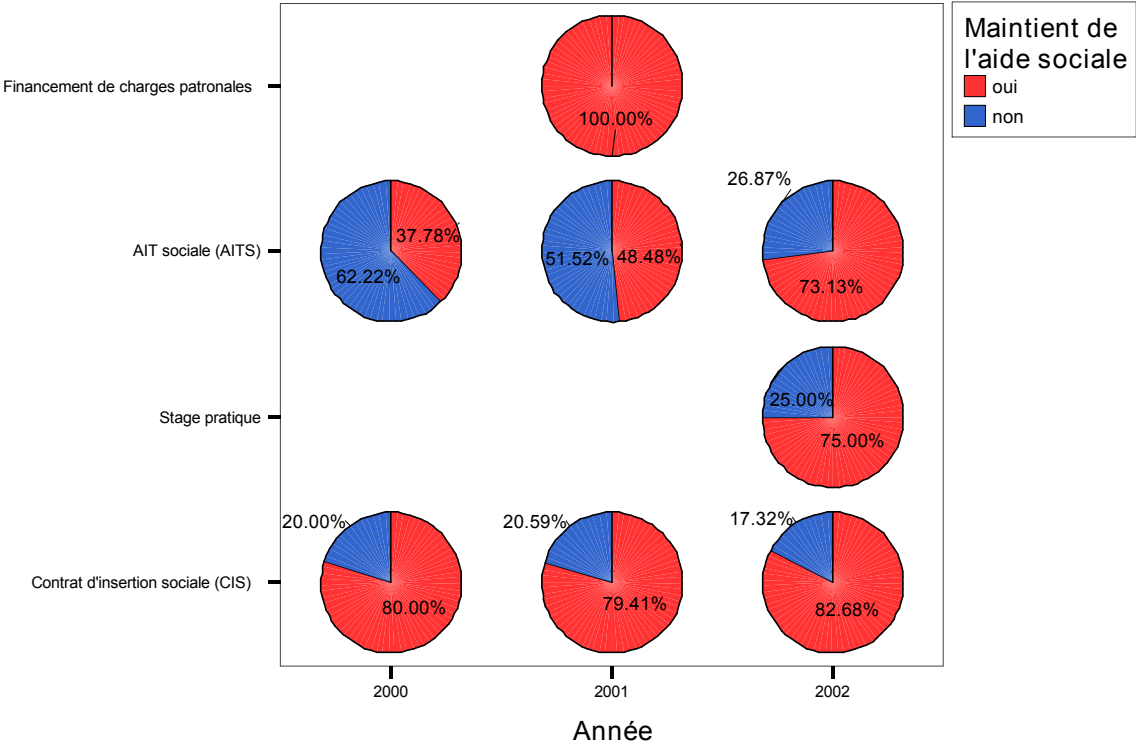


ABBILDUNG 42: SITUATION NACH DEM SOZIALEN EINGLIEDERUNGSVERTRAG

Diese Information steht für das Jahr 2000 nicht zur Verfügung. Die beiden nachstehenden Tabellen veranschaulichen nur die Daten für die Jahre 2001 und 2002.

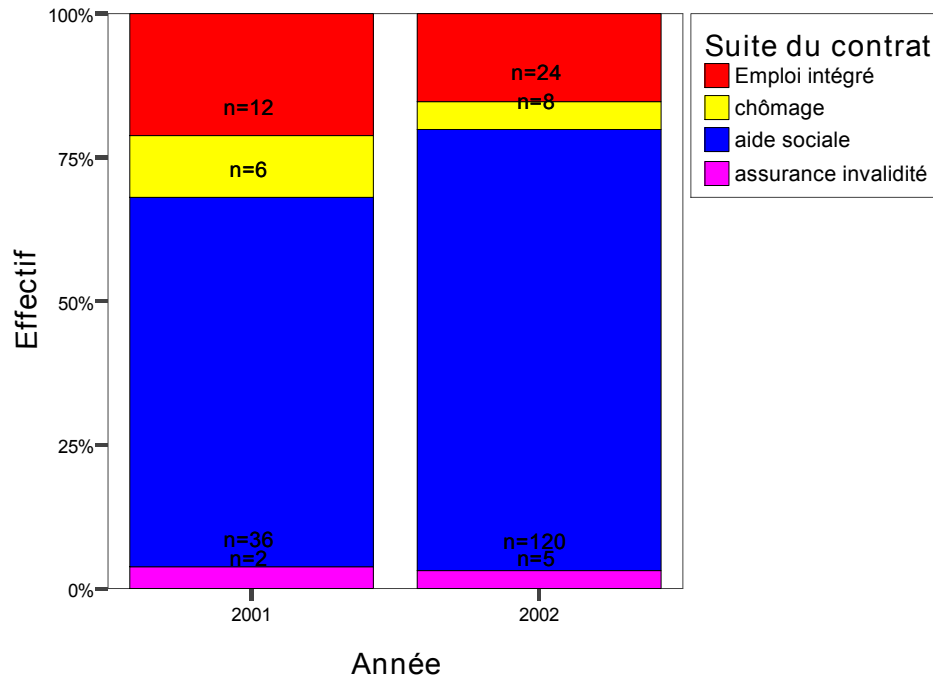
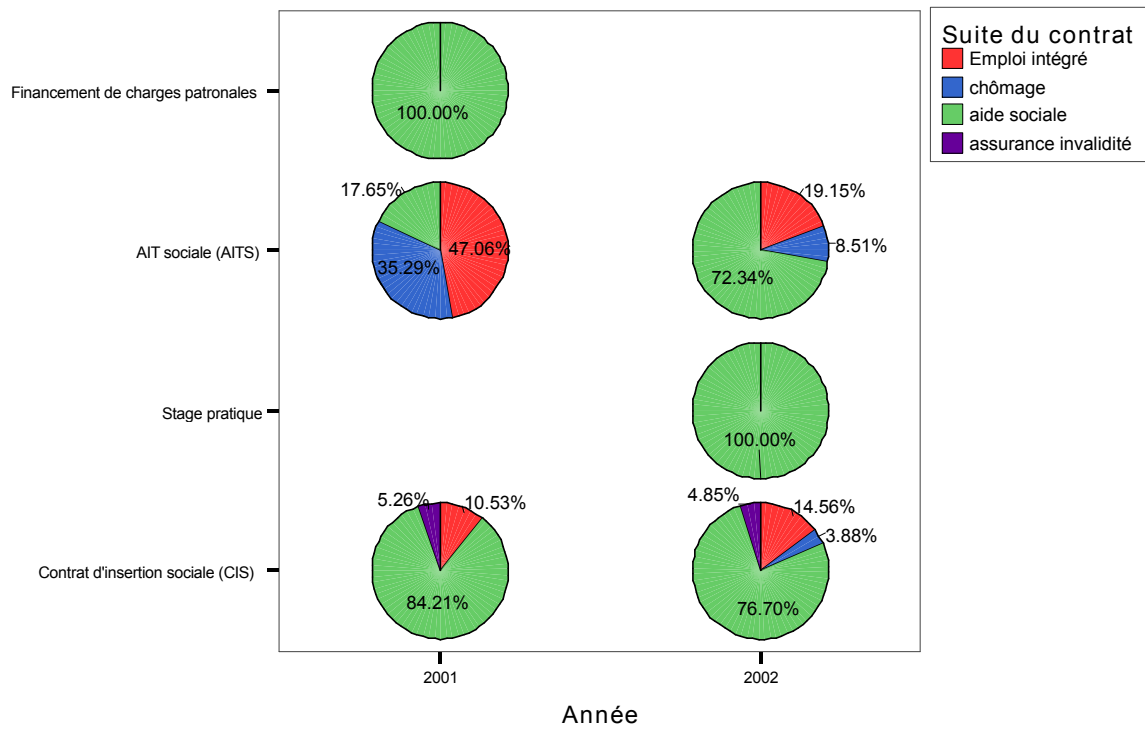


ABBILDUNG 43: SITUATION NACH DEM VERTRAG JE NACH TYP DER DURCHGEFÜHRTEN MASSNAHME



LISTE DER TABELLEN UND GRAFIKEN

Abbildung 1:	Bruttoausgaben für Sozialhilfe nach Region.....	6
Abbildung 2:	Bruttoausgaben für Sozialhilfe in den Hauptgemeinden.....	6
Abbildung 3:	Anteil der Ausgaben der Region, die für die Hauptgemeinde zuständig ist	6
Abbildung 4:	Verteilung der Ausgaben zur Sozialhilfe nach Region	7
Abbildung 5:	Entwicklung der Ausgaben für Sozialhilfe prè Einwohner und pro Region.....	8
Abbildung 6:	Entwicklung der Ausgaben für Sozialhilfe pro Einwohner und pro Hauptgemeinde jeder Region	8
Abbildung 7:	Anzahl der Sozialhilfedossiers nach Kategorien.....	9
Abbildung 8:	Verteilung der Dossiers nach Regionen	9
Abbildung 9:	Anteil der Dossiers zu Lasten des Hauptorts jeder Region	10
Abbildung 10:	Verteilung der neuen Dossiers nach Regionen	11
Abbildung 11:	Verteilung der Dossiers nach „alt“ und „neu“ für jede Region.....	11
Abbildung 12:	Neue Dossiers in Prozentanteil vom Total aller Dossiers für jede Region	12
Abbildung 13:	Verteilung der neuen Dossiers zwischen Hauptort und dem Rest der Region..	12
Abbildung 14:	Prozentanteil der neuen Dossiers der Region, angelegt im Hauptort.....	13
Abbildung 15:	Anteil der Frauen und Männer unter den Antragsstellern von Sozialhilfe	14
Abbildung 16:	Familienstand der Antragssteller von Sozialhilfe	15
Abbildung 17:	Grösse der Haushalte.....	15
Abbildung 18:	Regionale Verteilung der Dossiers nach der Grösse der Haushalte.....	16
Abbildung 19:	Haushaltstypen	17
Abbildung 20:	Anzahl der zu unterhaltenden Personen (allein Erziehende und Paare mit Kindern)	17
Abbildung 21:	Geschlecht des Antragstellers nach Haushaltstyp	18
Abbildung 22:	Regionale Verteilung der Dossiers nach Haushaltstyp, 1998-2000	19
Abbildung 23:	Alterspyramiden	20
Abbildung 24:	Durchschnittsalter der Antragsteller nach Geschlecht.....	20
Abbildung 25:	Durchschnittsalter der Antragsteller nach Region, 2000-2002	20
Abbildung 26:	Durchschnittsalter der Antragsteller nach dem Grund für die Gewährung von Sozialhilfe	21
Abbildung 27:	Herkunft der Sozialhilfeempfänger	21
Abbildung 28:	Herkunft der Sozialhilfeempfänger nach Region.....	22
Abbildung 29:	Gründe für die von der Gemeinde oder dem SMZ gewährte finanzielle Hilfe.	23
Abbildung 30:	Ursachen für die finanzielle Unterstützung im Zusammenhang mit den Gründen „ohne Einkommen“ und „Ergänzungsleistung zum Einkommen“	24
Abbildung 31:	Anzahl der Massnahmen zur sozialen Eingliederung und Anzahl der entsprechenden Sozialhilfedossiers	25
Abbildung 32:	Anteil jeder im Kanton durchgeführten Massnahmenart	25
Abbildung 33:	Verteilung der Massnahmen in den Regionen des Kantons.....	25
Abbildung 34:	Anteil der durchgeführten Massnahmen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Dossiers in jeder Region	25
Abbildung 35:	Anzahl der Massnahmen zur sozialen Eingliederung eingeteilt nach dem Jahr, in dem die Massnahme begonnen hat	26
Abbildung 36:	In der Hauptgemeinde jedes Kantons durchgeführte Massnahmen zur sozialen Eingliederung	27
Abbildung 37:	Ausgelaufene Massnahmen zur Eingliederung, für die eine Evaluierung durchgeführt wurde	28
Abbildung 38:	In welchem Umfang wurden die im Vertrag festgelegten ziele erreicht?	28
Abbildung 39:	Erreichen der Ziele nach Vertragstyp.....	29
Abbildung 40:	Wurde die (finanzielle) Sozialhilfe nach Ablauf des Vertrags weitergezahlt? ..	29
Abbildung 41:	Fortführung der Sozialhilfe nach Vertragstyp.....	30
Abbildung 42:	Situation nach dem sozialen Eingliederungsvertrag	31
Abbildung 43:	Situation nach dem Vertrag je nach Typ der durchgeführten Massnahme	31